

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 72 (1995)
Heft: 1

Vorwort: Neujahrsgross
Autor: Fürst, Mauritius

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

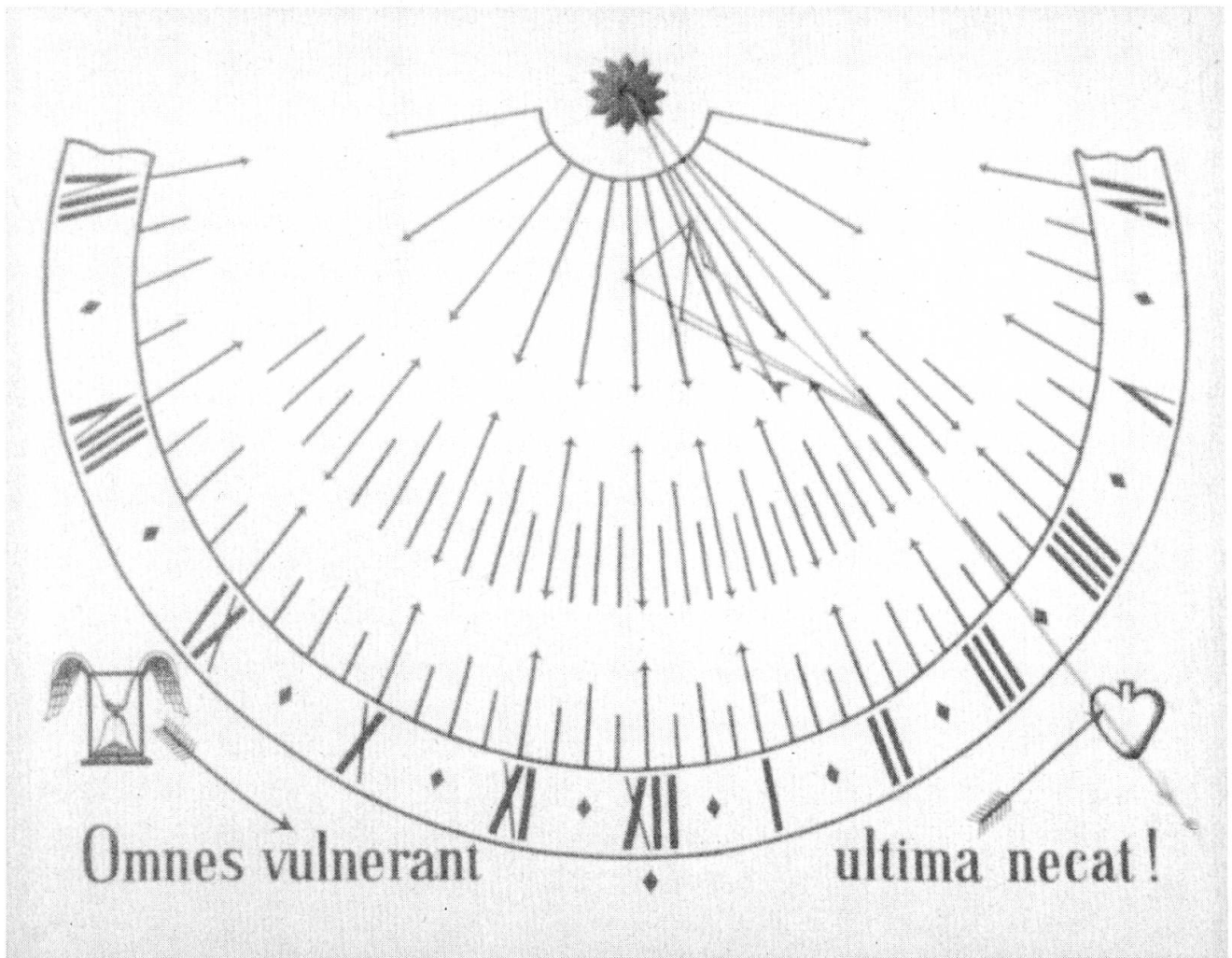
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sonnenuhr an der Kirchenwand des Mariasteiner Klostersgartens.

Die Sonne, die aus sich die Zeit gebiehet und theilet,
 wird mit der Zeit vergehn, so ihrem Ziel zuweilet;
 doch der ist über Zeit und Sonn' und lebt und steht,
 dem Gott, die Sonne scheint, die nimmer untergeht.

Andreas Gryphius († 1664)

Neujahrsgruss

Liebe Pilger zu Unserer Lieben Frau
im Stein,

Liebe Freunde unseres Klosters,

Wieder stehen wir am Ende eines ereignisvollen und – wie wir hoffen – gnadenreichen Jahres. Das gibt mir Anlass, Ihnen allen für Ihre Verbundenheit und Sympathie zu Wallfahrt und Kloster sehr herzlich zu danken. Wir durften auch im vergangenen Jahr stets auf Ihre Treue bauen.

Als **Pilger** haben Sie an Sonn- und Feiertagen unsern «Mariendom» angefüllt, mehr als zahlreiche Pfarrkirchen, obwohl wir keine besondere Propaganda machen und unsere Gottesdienste für manche viel zu traditionell und «altmodisch» sind. Vielleicht finden viele Pilger, die in ihren Pfarreien zu viel Neues und Ungewohntes finden, in unseren Gottesdiensten noch etwas Heimat und Geborgenheit.

Als **Freunde** haben Sie immer wieder Anteil genommen am Geschehen in

der klösterlichen Gemeinschaft, an ihrem Werden und Vergehen: durch die Einkleidung neuer Novizen, durch ihre zeitliche und ewige Profess, durch ihre Weihe zum Diakon und Priester, durch die zahlreichen Jubiläen der betagten Mönche, durch ihre Krankheit und ihren Tod. Durch die Unterstützung unserer Zeitschrift «Mariastein» (der Vorstand des Vereins der Freunde hat kürzlich beschlossen, statt der bisherigen Hälfte des Jahresbeitrages nun $\frac{2}{3}$ desselben, d. h. 20 statt 15 Franken an die gestiegenen Druckkosten beizusteuern) und durch viele persönliche Begegnungen, Besuche von Konzerten und Kursen helfen Sie uns, die Beziehungen zwischen dem Kloster, der Wallfahrtsstätte und den Pilgern und Freunden noch enger zu gestalten. Für das alles sagen wir Ihnen ein aufrichtiges und herzliches Vergelt's Gott!

In das neue Jahr des Heils 1995 wünsche ich Ihnen, auch namens meiner Mitbrüder, den Segen des dreieinigen Gottes, Gesundheit und Glück und vor allem die **Zuversicht**, wie sie der Psalmist im «Pilgerpsalm» 121 so treffend zum Ausdruck bringt:

*Ich hebe meine Augen auf
zu den Bergen:
Woher kommt mir Hilfe?*

***Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde
gemacht hat.***

*Er lässt deinen Fuss nicht wanken
er, der dich behütet, schläft nicht.*

*Nein, der Hüter Israels
schläft und schlummert nicht.*

*Der Herr ist dein Hüter,
der Herr gibt dir Schatten;
er steht dir zur Seite.*

*Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden
noch der Mond in der Nacht.*

*Der Herr behüte dich vor allem Bösen,
er behüte dein Leben.*

***Der Herr behüte dich,
wenn du fortgehst und
wiederkommst, von nun an
bis in Ewigkeit.***

Dieses «Lied für die Wallfahrten» (Überschrift des Psalmes) ist wahrscheinlich ein Abschiedslied der Pilger beim Aufbruch zum Rückweg in ihre Heimat. Beim Aufstieg zum Tempelberg hat der Pilger seinem Zweifel an dem Helfergott Ausdruck verliehen: «Woher kommt mir Hilfe?» Im Tempel, in der Gemeinschaft der Glaubenden, hat er sein Vertrauen zum Schöpfergott, der sein Helfer, sein starker Hüter in allen Schwierigkeiten und Nöten ist, wiedergefunden. Er hat wieder die feste Zuversicht, dass «sein»

Gott, Jahwe, der Gott Israels, ihn immer behüten kann und behüten wird, weil er ihn ja auch erschaffen hat. Er ist ein Gott, der nicht schläft wie der Gott der Baalspropheten (vgl. 1 Kön 18,20 ff).

Von ihm weiss sich der Pilger behütet: er gibt ihm Schatten am Tag und bewahrt ihn vor dem tödlichen Sonnenstich; er behütet ihn in Vollmondnächten vor Unheil und Schlaflosigkeit. Sein Gott wird ihn nicht nur vor allem Bösen bewahren, er nimmt sein ganzes Leben in seine Obhut.

Diese Zuversicht des Psalmensängers als Frucht seiner Wallfahrt zum Haus Gottes wünsche ich Ihnen allen ins neue Jahr. Indem ich Ihnen für all Ihr Wohlwollen aufrichtig danke, das Sie mir und meinen Mitbrüdern während meiner Dienstzeit als Prior (ab 22. Sept. 62) und als Abt (ab 15. Juli 71) während mehr als 32 Jahren (die mich wohl berechtigen, einige Zeit vor dem vorgesehenen 75. Lebensjahr zurückzutreten) geschenkt haben, bitte ich Sie, dieses auch auf meinen zukünftigen Nachfolger zu übertragen und unserer klösterlichen Gemeinschaft zu bewahren.

Meine Zuversicht möge im neuen Jahr und darüber hinaus auch die Ihre sein:

**«Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht
hat.»**

Abt Mauritius Fürst
